

Seligenstädter Heimat-Blatt



NACHRICHTENBLATT FÜR SELIGENSTADT UND UMGEBUNG
HERAUSGEGEBEN VOM HEIMATBUND SELIGENSTADT

13. JAHRGANG

1. Dezember 1961

NR. 48

„... Du aber gehe hin und stärke deine Brüder...!“

Kolpingfamilie hielt Rückblick!

Auf einstimmigen Beschluß der Jahreshauptversammlung der Kolpingfamilie, die am Vorabend des Buß- und Bettages im Sälchen der Brauerei Fecher stattfand, wird Studienrat Heinz Leist zum Ehrenmitglied der Kolpingfamilie ernannt. Die feierliche Verleihung dieses Ehrentitels soll am Kolpinggedenktag (3. Dezember) im Rahmen einer besonderen Feierstunde erfolgen. Studienrat Heinz Leist wird diese Anerkennung deshalb zuteil, weil er nicht nur in zahlreichen Vorträgen zu den Kolpingsöhnen referierte, sondern weil er auch ein echter Förderer der Kolpingfamilie ist und sehr eifrig für die Idee Kolpings wirbt.

Die dieses Jahr sehr gut besuchte Jahreshauptversammlung eröffnete Benefiziat Adolf Hampel, als Präses der Kolpingfamilie, mit dem Gruß „Gott segne das ehrbare Handwerk“. In kurzen Zügen streifte er dann die Kolpingarbeit während des letzten Jahres, woraus hervorging, daß eine ersprießliche Arbeit geleistet werden konnte und eine vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Präses bestand.

Altsenior Franz Etzel jun. gab einen ausführlichen Rechenschaftsbericht, wobei er betonte, daß die Kolpingfamilie keinen Verein im üblichen Sinne darstellt, sondern Kolpingsarbeit heiße Arbeit an der Ausbreitung des Reiches Gottes! Denn Kolping wollte ja nichts anderes als die jungen Menschen zu guten Christen, tüchtigen Berufsmännern und echten Familienvätern erziehen. Diese Aufgabe habe auch die Kolpingfamilie heute noch. Wenn man nun die Kolpingsarbeit seit der letzten Jahreshauptversammlung betrachte, dann müsse man ehrlich zugeben, daß in diesem Sinne gearbeitet wurde. Der Altsenior betonte, daß der Kolpingsohn ein echtes und mannhaftes „Ja“ sagt zur Welt, zur Technik und zur Freude, daß er andererseits aber auch ein entschiedenes „Nein“ dort sagt, wo das Ordnungsbild Gottes zerstört oder verzerrt werde. Der Kolpingsohn sage andererseits aber auch ein ehrliches „Ja“ zur sauberen Begegnung zwischen Jungmann und Jungmädchen und ein entschiedenes „Nein“ wenn Liebe und Mädchenehre entweicht würden.

Die Kolpingfamilie, die in diesem Jahr auf ihr zehnjähriges Bestehen blicken konnte, hatte auch diese Gelegenheit wahrgenommen ihr Programm auf diese Tatsache hin auszurichten. So war der bereits zur Tradition gewordene Einkehrtag im Advent 1960 wieder ein voller Erfolg auf religiösem Sektor und die

Feier des zehnjährigen Bestehens, die in aller Stille im Kolpingheim „Sonntagsruh“ mit einer Feldmesse und einem nachmittäglichen Kinderfest gefeiert wurde, brachte neuen Aufschwung. Allen ist noch der große synchronisierte Lichtbildervortrag „Lebende Kirche in Afrika“ in Erinnerung, der von dem Seligenstädter Missionar Pater Josef Rückert zusammengestellt wurde, für dessen Mission auch die Seligenstädter Kolpingfamilie die Patenschaft übernommen hat und in ihrem zehnjährigen „Jubiläum“ sogar einen eigenen „Missionskreis“ bildete. Durch freiwillige Beiträge dieser Mitglieder soll der Mission in Afrika, besonders aber dem Wirkungskreis von Pater Rückert, geholfen werden. Weiter waren im abgelaufenen Jahr von besonderer Bedeutung die Nikolaus- und Adventsfeier, sowie die große Fastnachtsveranstaltung im Schwesternhaus. Die Gruppe „Jungkolping“ war in einem Zeltlager bei Maria-Buchen und die Altkolpingsöhne starteten eine große Besichtigungsfahrt zur MES nach Sinsheim.

Bei dem Familienabend der Kolpingfamilie, der vor einigen Wochen erst stattfand, war der Lichtbildervortrag über das Geschehen in der Kolpingfamilie des letzten Jahres nochmals ein besonderes Erlebnis.

Der Mitgliederzuwachs war ebenfalls erfreulich. So konnte sich die Mitgliederzahl um 14 Prozent steigern; heute zählt die Kolpingfamilie 155 Kolpingsöhne. Das Wachsen der Kolpingfamilie führte der Altsenior auf die Tatkraft des Präses zurück, dem er an diesem Abend für seine Tätigkeit, sein opfern und beten ein herzliches „Vergelt's Gott“ aussprach.

Der Altsenior schloß seinen sehr aufschlußreichen Bericht mit den Worten Christus, die er einst zu Petrus sagte:

„Du aber gehe hin und stärke deine Brüder!“ Dieser Gedanke solle oberster Wahlspruch eines jeden echten Kolpingsohnes sein.

Bei der sich anschließenden Vorstandswahl wurde folgender Vorstand gebildet: Präses Benefiziat Pfr. Adolf Hampel, Vizepräses Franz Etzel sen., Altsenior Franz Etzel jun., Senior Ottmar Stenger (neu), Rechner Hans Dries, Schriftführer Walter Appel, Protokollführer Hans Süßmann (neu). Beisitzer der Gruppe Kolping sind Alois Andraschky, Karl Zöllner und Gerhard Kern. Von der Gruppe „Altkolping“ sind im Vorstand als Beisitzer Josef Hell und Marzellan Kraus. Zu Kassenprüfern wurden Alfons Stenger, Marzellan Rachor und Gregor Süßmann bestellt.

In der anschließenden freien Aussprache dankte zunächst Präses Adolf Hampel allen Kolpingsöhnen für ihre Mitarbeit im letzten Jahr und gab den Dank des Altseniors an Vorstand und Kolpingsöhne weiter, ohne deren aufrichtige Mitarbeit auch der beste Präses machtlos wäre. Bezirks-Altsenior Robert Braatz überbrachte dem neuen Vorstand die besten Grüße und sprach davon, daß man im kommenden Jahr das Schwergewicht auf die Heranbildung eines guten Führungsnachwuchses legen solle. Man solle junge Leute zu Schulungslehrgängen nach Kerpen schicken. Auch in der Bezirksarbeit solle man eifrig mitziehen, zumal die Seligenstädter Kolpingfamilie als sehr vorbildlich in den vordersten Reihen der Mainzer Diözese stehe. Braatz bedauerte, daß durch die allgemeinen Männer-Vorträge und Einkehrtage der Pfarrei die traditionellen religiösen Monatsvorträge durch den hochw. Herrn Präses und die Einkehrtage auf Bezirksebene aufgegeben werden müssen.

Walter Appel entgegnete darauf, daß die Kolpingfamilie keinen „Staat im Staate“ bilden könne. Die Kolpingfamilie habe sich selbstverständlich in das Leben der Pfarrgemeinde einzufügen. Er wies darauf hin, daß es nun noch eine größere Notwendigkeit sei umso eifriger an den Kolpingexerzitien in Braunschardt teilzunehmen, die jedem Kolpingsohn zu einem echten Erlebnis werden würden und eine noch bessere Kraft auf den Kolpingsohn hätten als der jährliche Einkehrtag.

(Fortsetzung auf Seite 3)

„ . . . Du aber gehe hin und stärke deine Brüder . . . !“

(Fortsetzung von Seite 1)

Präses Adolf Hampel sprach davon, daß es durchaus im Sinne Adolf Kolpings sei, wenn sich seine Söhne sowohl in den Männer-Vorträgen, als auch an den Männer-Einkehrtagen der Pfarrei beteiligen und so mit Beispiel vorangehen und zur „tragenden Säule“ des Pfarrlebens würden. Es sei Sache des Vorstandes, so führte der Präses aus, hier ein gegenseitiges Verstehen herbeizuführen und Wege zu suchen, die es ermöglichen, das Eigenleben der Familie zu pflegen und zu fördern.

Von Altsenior Franz Etzel wurde der Vorschlag gemacht an den Magistrat der Stadt Seligenstadt heranzutreten um eine Straßenbenennung nach dem Namen des Gesellenvaters in Seligenstadt zu erreichen. Da bereits auf der kommenden Stadtverordnetensitzung die Taufe von Straßennamen auf der Tagesordnung stehe, müsse schnell gehandelt werden. Einmütig schloß sich die Versammlung diesem Vorschlag an, sie beauftragte den Vorstand, an den Magistrat ein Schreiben zu entsenden, worin der Bitte Ausdruck verliehen wird im Neubaugebiet (Nähe der zweiten geplanten katholischen Kirche) eine „Adolf-Kolping-Straße“ einzuordnen.

Präses Hampel erinnerte bei den Debatten um Raumfragen der Kolpingfamilie daran, daß Stadtpfarrer Dekan Johannes Mertzbach die Schaffung eines katholischen Pfarrgemeinschaftshauses vor Augen schwebte. Sollte dies verwirklicht werden können, dann dürfe die Kolpingfamilie die Gewähr haben, einen Saal zu besitzen in dem sie gut ihre geselligen- und sonstigen größeren Veranstaltungen abhalten könne. Es sei nun im Schwesternhaus zehn Jahre gegangen, so werde man sich auch noch einige Jahre behelfen können.

Der hochwürdige Herr Präses schloß die Generalversammlung mit dem Hinweis auf das Wesentlichste im Leben der Kolpingfamilie — die brüderliche Liebe. Der heilige Geist der Liebe ist die Seele der Kirche und darum auch all ihrer Glieder, auch der Kolpingfamilie. Nur in brüderlicher Liebe könne Kolpingarbeit gedeihen. Mit dem Ausspruch des unvergeßlichen Gesellenvaters Adolf Kolping: „Es gibt auf der Welt kein Band so stark wie das Band des Herzens“, schloß der Präses die diesjährige Jahreshauptversammlung. (K. Schl.) —